

lernen und kleinen Betriebe über die Arbeit mit dem Bürocomputer zu beraten und Erfahrungen zu solchen Fragen zu vermitteln: Wer trägt welche Verantwortung im Betrieb? Wie werden die Werkstätten qualifiziert und auf den Umgang mit der Rechenteknik vorbereitet? Wer erarbeitet die Software? Wie wird eine hohe Qualität der Software, eine optimale Organisation der Arbeit mit dem Rechner und die höchstmögliche ökonomische Effektivität erreicht?

Zu diesen Fragen hielten die Genossen des LEW nicht nur Informationsvorträge, sie führten auch die Problemdiskussion mit Vertretern von Betrieben, die der Einladung der Kreisleitung zum Besuch des Konsultationsstützpunktes noch mit Skepsis gefolgt waren. Die Meinung, was für den einen Anwender gut und richtig ist, muß für uns noch lange nicht das Beste sein, wandelte sich im Verlauf der Diskussion oftmals in zunehmende Bereitschaft, energisch nach Lösungswegen zum Einsatz von CAD/CAM-Arbeitsstationen zu suchen.

Zu dieser Art des Meinungsstreits ermuntert das Sekretariat der Kreisleitung die Genossen im Konsultationsstützpunkt, führt er doch zu Impulsen und zu konkreten Schritten bei der Anwendung der Schlüsseltechnologien.

t

Schlußfolgerungen nach Kenntniserwerb

Drittens nimmt die Kreisleitung, einem Beschluß des Sekretariats entsprechend, konsequent darauf Einfluß, daß die jeweilige Parteiorganisation und die staatlichen Leiter nach dem intensiven Studium der besten Erfahrungen exakte Führungskonzeptionen für den schnellen und effektiven Einsatz von Schlüsseltechnologien im eigenen Betrieb erarbeiten. Die ehrenamtliche Kommission Wissenschaft und Technik der Kreisleitung ist beauftragt, gemeinsam mit Arbeitsgruppen der Kooperationsgemeinschaft "Territoriale Rationalisierung" zu prüfen, ob diese

Konzeptionen auf das notwendige, den Beschlüssen des XI. Parteitagés entsprechende Schrittmaß gerichtet sind. Wo das noch nicht so ist, helfen sie an Ort und Stelle im jeweiligen Betrieb. Keine Parteiorganisation und kein Betrieb, der Hilfe braucht, bleibt allein.

Anregungen für den Einsatz der Schlüsseltechnologien gibt die Kreisleitung auch nach dem Vergleich aller Konzeptionen miteinander. Es zeigte sich zum Beispiel, daß eine Reihe von mittleren und kleinen Betrieben schlußfolgernd aus den Erfahrungen des LEW Hennigsdorf gleiche Probleme zu lösen hat, dies aber zu verschiedenen Zeitpunkten tun wollte. Die Kreisleitung gab deshalb den Hinweis, diese Arbeiten zu koordinieren und bestimmte Themen für Forschung und Entwicklung gemeinsam zu bearbeiten. Dieses Herangehen brachte nicht nur Zeitgewinn sondern auch die Möglichkeit, Aufgaben in Angriff zu nehmen, für die ein einzelner kleiner Betrieb nicht die personellen und materiellen Möglichkeiten besitzt. Auf diesem Wege entstanden Ideen und Vorschläge für das Zusammenwirken bei der Ausarbeitung von Software und dem gemeinsamen Nutzen der Bürocomputertechnik. Dazu wurde eine Interessengemeinschaft gebildet, in der mehrere Betriebe ein Programmsystem für die gemeinsame Anwendung erarbeiten. Ergebnis dieser Bemühung ist auch die Bildung von drei neuen Anwendergemeinschaften für Bürocomputertechnik.

Der Konsultationsstützpunkt des LEW Hennigsdorf erweist sich, wie die anderen auch, als eine Stätte des konstruktiven Ideen- und Gedankenaustausches, von der neue Initiativen ausgehen, die bis zum Jahresende 1986 zu 186 CAD/CAM-Arbeitsstationen im Kreis führten.

Wichtige Impulse für die Verwirklichung der ökonomischen Strategie des XI. Parteitagés gehen so von den Konsultationsstützpunkten aus.

Franz Schlör

Sekretär der Kreisleitung Oranienburg der SED

Leserbriefe

sprache und gezielte Diskussionen mit den Lehrlingen geführt werden, für deren Führung und inhaltliche Gestaltung die Genossen Lehrer und Lehrmeister Aufträge erhalten. Bereits einen Monat nach Lehrbeginn führt die Zentrale FDJ-Leitung in unserem Schulungs- und Ferienheim mit den gewählten FDJ-Funktionären eine Wochenendschulung durch, die zu individuellen Gesprächen und Foren mit dem Parteisekretär genutzt werden. Hier zeigen sich bereits erste Ansatzpunkte für die weitere Arbeit mit den Lehrlingen zur Entwicklung eines klaren politischen Standpunktes. Fortgesetzt wird die Arbeit mit den Jugendli-

chen durch vielseitige Maßnahmen in der Folgezeit.

Es wurde zum Beispiel die Öffentlichkeitsarbeit in dieser Frage wirksam verstärkt. So erscheinen an der Wandzeitung seit 1983 regelmäßig Artikel: „Kandidaten stellen sich vor“. In ihnen werden Motive und Ansichten dargelegt. Auch Bürger kommen dabei zu Wort. Es werden interessante Foren mit antifaschistischen Widerstandskämpfern, Parteiveteranen und Genossen aus dem Parteiapparat durchgeführt. Die FDJler besuchen sie wegen ihrer offenen, lebhaften Diskussionen sehr gern. Eine gute Unterstützung erhält die Grundorganisation

hierbei von den Genossen aus der Bezirksleitung unserer Partei, vom Kreisrat der Antifaschistischen Widerstandskämpfer und vom Kreisvorstand der URANIA.

Monatlich findet ein Treffen der Agitatoren statt, das Genossen der APO-Leitung durchführen. Dieses Treffen kann von allen an aktuell-politischen Diskussionen interessierten FDJ-Funktionären besucht werden. Auch beim Treffpunkt Schuldirektor und in den Klassenleiterstunden wird über das Grundanliegen unserer Politik und die Grundsätze der Partei gesprochen. Von besonderer Bedeutung für die Festigung des Willens, Kandidat unserer